

Ein hässliches Eck verschwindet

LAUPHEIM – Rottum-Karree heißt fortan das Rupf-Areal zwischen Mittel-, Raben- und Biberacher Straße. Der Bau- und Umweltausschuss des Gemeinderats hat am Montag erneut die Pläne der Dünkel-Holding und den entsprechenden Bebauungsplan der Stadt diskutiert.

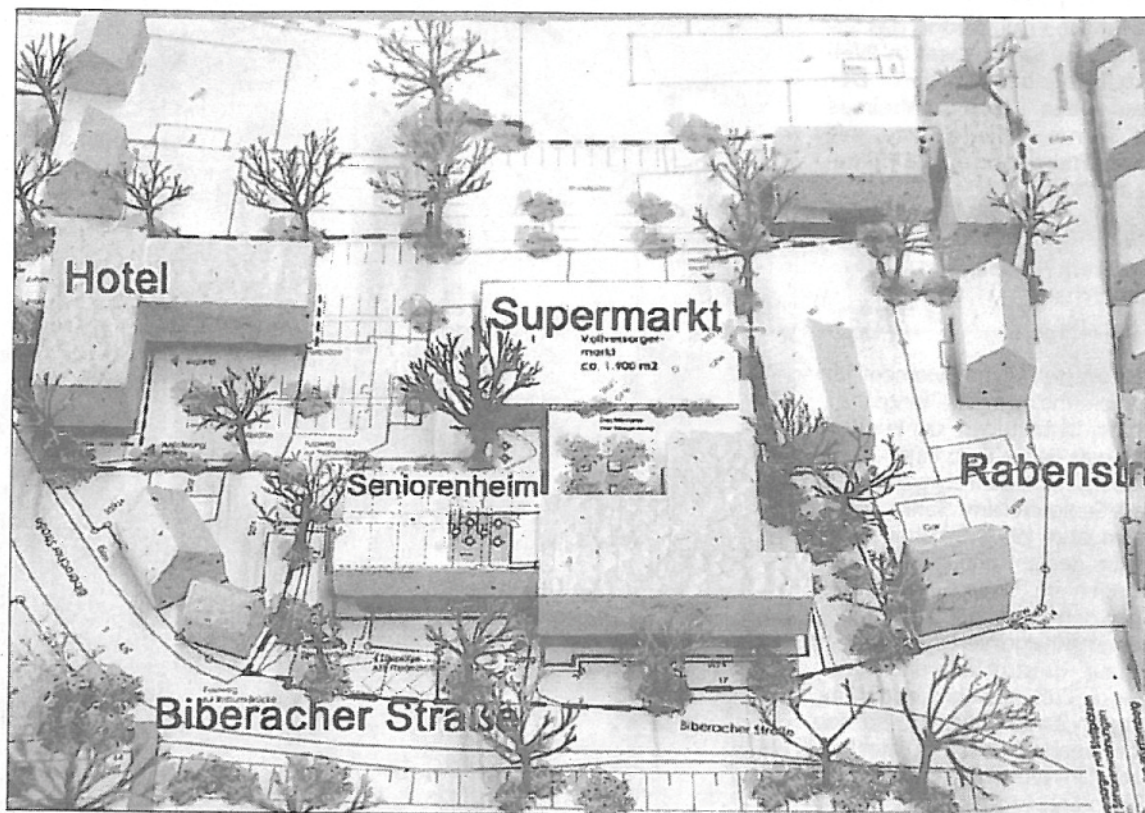
Von unserer Redakteurin
Karen Annemaier

Einstimmig haben die Ausschussmitglieder am Montag dem Gemeinderat empfohlen, den Bebauungsplan „Biberacher Straße/Rabenstraße“ öffentlich auszulegen. Das ist ein Schritt im Genehmigungsverfahren solcher Pläne. Die Träger öffentlicher Belange waren schon gehört worden. Über deren Anmerkungen und über die Architektur des Areals ließ sich in der Ausschusssitzung ausführlich diskutieren.

Rewe kommt nach Laupheim

örg Jacobsen vom Bauamt ist sich sicher, „das Karree kann in seiner Bedeutung für die Stadtentwicklung überhaupt nicht überschätzt werden“. Innerhalb soll es einen Supermarkt mit fast 2000 Quadratmeter Grundfläche umfassen – nach SZ-Informationen ist Rewe der künftige Betreiber; zudem ein Seniorenheim mit einer Abteilung für Demenzerkrankte, ein Hotel und Gebäude für Praxen, Drei-Generationen-Wohnungen und für betreutes Wohnen. Und als i-Tüpfelchen träumen die Stadtplaner von einem weiteren Kreisverkehr für Laupheim. Er soll zwischen Biberacher Straße und Parkweg den Verkehrsfluss entspannen. Dazu müsste die Rottumbrücke in dem Bereich allerdings erneuert werden. Für das Hotel und die künftigen Gebäude auf dem Grund des heutigen „Raben“ und „Rabensaals“ „laufen noch Gespräche“, sagte Jacobsen in der Sitzung.

Burkhard Volkholz (CDU) freut sich, dass mit dem Vorhaben „eine hässliche Ecke wegfällt“. Seiner Fraktion sei wichtig, dass in dem Areal Vergnügungstätten jeglicher Form ausgeschlossen werden. Die vorgesehene Architektur findet er allerdings nichts Besonderes. Ob es denn un-



Das geplante Rottum-Karree im Süden der Innenstadt könnte eines Tages so aussehen.

Fotomontage: E

bedingt Flachdächer sein müssten, fragte er. In anderen Gebieten seien diese ja auch nicht erwünscht.

Müller: „Hässliche Gebäude“

Zumal die Villa Rupf nicht saniert werden kann und abgerissen wird, „gibt es nichts, worauf wir Rücksicht nehmen müssen“, entgegnete Jacobsen. In der Umgebung – Schulen, Kreissparkasse – gebe es viele Flachdächer, „also rufen die Pläne keine Gegensätze hervor“. Das sieht Dr. Marianne Müller (FW) anders: „Nur weil wir viele hässliche Gebäude haben, müssen wir nicht weitere hässliche Gebäude bauen.“ In der direkten Nachbarschaft gebe es kein Flachdach, stellte sie fest.

Brigitte Schmidt (SPD) und Werner Lehmann (FW) haben so ihre Probleme mit der Zufahrt zum Supermarkt. Sie schließen sich den Bedenken der Polizei an, dass der Einfahrtswinkel sehr spitz und besonders für Lkw schwierig zu nehmen sei. Zulieferer wie Kunden müssen vom Germania-Kreisel aus hin-

ter dem geplanten Hotel in das Karree gelangen. Jacobsen versichert, das Abbiegen sei nach seinen Berechnungen kein Problem. Der Bebauungsplan sehe

Auf einen Blick

Baubeginn im Oktober

Frank Dörflinger, Geschäftsführer der Activ-Development der Dünkel-Holding, rechnet mit einem Baubeginn im Oktober. Binnen 13 Monaten sollen zuerst der Supermarkt und das ASB-Heim entstehen.

Zurzeit führen er und seine Kollegen „Gespräche in allen Richtungen“, um die übrigen Flächen anzubieten. Auch mit zwei oder drei starken Interessenten für das geplante Hotel sei man in Verhandlung.

„Das Raben-Areal ist momentan noch nicht als Abbruchgelände vorgesehen“, sagt Dörflinger, die Bebauung dort wird wohl zuletzt verwirklicht. Dennoch: Er hofft, das gesamte Rottum-Karree in den nächsten zwei Jahren abgeschlossen zu haben. (ka)

zudem vor, dass in gebührender Höhe keine sich behindernden Gegenstände aufgestellt werden dürfen. Das geplante Hotel auf Stelzen soll, gibt es ebenfalls die Sicht für Verkehrsteilnehmer frei.

Auf dem Bebauungsplan umschließt das fast 15 Hektar umfassende, gibt zwei Parzellen mit belastetem Bodengrund, dort wo früher eine Tankstelle an der Biberacher Straße angesiedelt war. Außerdem wird belastetes Wasser der Rabenstraße ins Gelände geleitet. Laut Bebauungsplan müssen Grund und Grundwasser gereinigt werden, für die Gebäude werden sogenannte weiße Wannen empfohlen.

Wilhelm Glocker (CDU) bat darum, an die Sanierung des Fußgängerwegs über die Rottum zu denken. Dieser sei baufällig und mit seinen Stufen unpraktisch für ältere Menschen und Kinder. In einer früheren Planung davon die Rede gewesen, den Steig zu verändern, dass er direkt zum neuen Fußweg deutet, der durch das neue Karree führt.